

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:
 Für Solo: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenstraße 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Unsere nächste Nummer erscheint Montag Abends.

Alte und neue Zeit.

Dedenburg, 7. Juli.

Wir leben in einer neuen Zeit. In einer Zeit der geistigen Erhebung zum Licht und zur Wahrheit; die Volksbildung hat zwar noch immer nicht die wünschenswerthe Verallgemeinerung gefunden, in Großem und Ganzem aber ist die Aufklärung doch schon in viel weitere Kreise gedrungen, als es in der alten Zeit finsternen Glaubenseifers, gewaltthätigen Raubritterthums und politischer Unmündigkeit der Fall gewesen ist.

Nein! heute in der neuen Zeit gibt es keinen rücksichtslosen Zelotismus mehr, wie einst da die Geistlichen in flammenden Holzstöcken alle Diejenigen ohne Weiters, jämmerlich zu Asche brennen ließen, die sich da erfreuten nur etwas anderer Meinung zu sein, als es die starren Lehren des damals unbeugsam gewesenen Katholizismus vorschrieben; heutzutage in unseren milden Zeitläuften, begnügt sich der Klerus mit flammendem Gezeiter, gegen die Starrsinnigen, welche sich hartnäckig der Erkenntnis verschließen, daß aller Segen von Oben, alles Heil in der Welt, nur aus Priesterhänden zu erhalten ist. Gegen derlei Verstockte, die man nicht mehr vor die heilige Inquisition schleppen, richten und zum warnenden Exempel zuletzt in einem Feuerofen braten darf, hat man jetzt höchstens artige Stöße von jenem geduldigen Zeitungspapier, worauf man fulminante Bornesausbrüche gegen Liberale, Freimaurer und Juden drucken und Denen die daran glauben wol-

len, allenfalls die Hölle warm machen kann. Man hat im Lager der Römlinge zwar noch immer das Recht in Katholikentagen drakonische Richterprüche und verdammende Urtheile zu fällen, nur daß es in dieser entarteten neuen Zeit keinen der „Abtrünnigen“ einfällt, sich darum zu scheren; und man kann endlich auch heute noch ein politisches Märtyrertum von seinen Gläubigen verlangen, obgleich es zum mindesten höchst zweifelhaft ist, ob der, dem es angetragen wird, es auch werde bringen wollen. Betrachten wir z. B. das allerdings etwas ausweichende Verlangen des „Magyar Allam“. Dieses Blatt schreibt mit merkwürdiger Unverfrorenheit: „Da dem König ein Gesetz (die kirchenpolitischen Reformen) unterbreitet werden soll, welches die Fundamental-Dogmen der katholischen Kirche verlegt, deren Respektirung der König beschworen hat, somit ein Gesetz, welches den König zum Meineid veranlaßt, ein Gesetz, welches weder der König noch das Magnatenhaus wünscht, welches nur Unglück über das Vaterland und das Herrscherhaus bringt: ist der König nicht bloß berechtigt, sondern auch verpflichtet (!) jetzt sein Vetorecht auszuüben, denn das Vaterland wünscht es, die Heiligkeit des königlichen Eides gebietet es. Und wer soll dem König darauf aufmerksam machen? Seine ersten und aufrichtigsten Rathgeber, die Bischöfe des Landes. Es ist die heilige und unerläßliche Pflicht der krönenden Bischöfe, den König an seinen Krönungseid zu erinnern und ihn zu bitten, daß er dem unterbreiteten Gesetze vermöge seines a. h. königlichen Rechtes die Sanktionirung verweigere. Dazu verpflichtet sie ihre kirchliche Würde, dies erwarten von ihnen die Katholiken Ungarns, und

wenn sie zu unserem größten Bedauern keine Erhörnung fänden, stelle der Fürstprimas seine Würde dem König zur Verfügung. Die muthige Erfüllung dieser heiligen Pflicht wartet jetzt des Fürstprimas. Und dürfen wir an der Glaubensstreue des Primas zweifeln?“ So weit der „M. A.“ Was nun uns betrifft, so zweifeln wir zwar keinen Augenblick an der Tiefinnigkeit der katholischen Empfindungen des Fürstprimas, allein wir haben auch zu viel Respekt vor der Schärfe des Geistes Seiner Eminenz, vor seinem klaren Urtheile und seiner festbegründeten Loyalität, als daß wir auch nur im Entferntesten glauben könnten, er werde dem „M. A.“ zu Liebe den höchsten, verantwortlichsten Posten im Lande, den ihm sein erhabenes Amt auf der Hochwarth der heiligen Religion angewiesen und den sein König gewiß nur darum in seine, weil würdigen Hände gelegt hat, schnöde verlassen.

Es ist hart für den in mittelalterlichen Anschauungen aufgewachsenen und großgezogenen Klerus erkennen zu müssen, daß in der „verrückten“ neuen Zeit der lebendige Geist denn doch mehr gilt, als das todtte Wort und daß selbst die peremptorischsten Vorschriften der Kirche erst weit hinter den Geboten der politischen Klugheit kommen.

Anderseits geben wir jedoch auch willig zu, daß in Bezug auf andere Erscheinungen in zivilisirten Staaten, gar manche ihrer, die die neue Zeit gebär, noch schlechter sind als die gleichartigen der alten Zeit waren. Wir meinen das Raubritterthum von einst und jetzt. Ehedem war es brutaler, gewaltthätiger, heutzutage ist es geschliffener, raffinierter.

So hat, da wir heute schon in Beispielen

Fenilleton.

Don Gesualdo.

Novelle von Ouida.
 (Fortsetzung.)

Marca war weder historisch, noch pittoresk, es that sich in keiner Weise hervor. Fünfhundert, fünftausend ganz ebensolcher Dörfer stehen zwischen Kornfeldern, Maisfeldern und Maulbeerbäumen mit ihren kleinen, schwarzen Kirchen, weiß gestrichenen Pfarrhäusern und ziegelgedeckten Bauernhäusern allüberall in Italien. Solch' kleiner, ruhiger, von Städten und von Eisenbahnen ferner Ort war es, der, staubig und unschön an sich, doch mit einer herrlichen Umgebung gesegnet war, an die aber in dem Dorf außer dem jungen, schlichten Priester Gesualdo Brasailo keiner dachte.

Die Liebe zur Natur ist eben den meisten Italienern fremd. Einen Italiener dünkt das Gaslicht schöner als der Sonnenschein. Er haßt die Berge und schwärmt für Städte. Indes jede Regel hat ihre Ausnahmen. Auch in Italien gibt es wie überall poetische Naturen, wenn auch, wie überall, selten. Gesualdo war diese Ausnahme in Marca, und des Dörfchens Umgebung sah ihn im Sommer Abend für Abend durch die Felder wandeln, das Brevier in der Hand, doch das Herz bei den tanzenden Feuerfliegen, den zitternden Pappelblättern, dem hohen grünen Rohr und dem über das weiße Geröll des seichten Flußes dahinschießenden Silberfischen. Er hätte es kaum sagen können, warum er das Alles so gerne sah; er meinte, weil es ihn an Bocca d'Arno und das Sandgestade und die Rohrgebüsch daheim gemahnte.

Nach dem Abendbrod ging er in seine Kirche; ein kleiner mit rothen Ziegeln gepflasterter, weißgetünchter Gang verband dieselbe mit seinem Wohn-

gemach. Die Kirche war klein und dunkel und alt; sie besaß ein, wie es hieß, sehr altes Altarbild von einem Florentiner Meister, das einen beträchtlichen Werth hatte, doch Gesualdo verstand sich nicht darauf. Ein Raphael hätte dort hängen können und er würde sich ebenso wenig daraus gemacht haben. Er liebte die Kirche, so unschön und einfach sie war, wie eine Mutter ihr Kind liebt, einerlei, ob es schön oder häßlich. Und dann und wann hielt er seltsame, leidenschaftliche, pathetische Predigten darinnen, von denen seine Kirchgänger kein Wort begriffen, die er selber kaum verstand. Er hatte eine klangvolle, weitreichende Stimme mit einem Accent eigenthümlicher Melancholie, und wenn seine mythischen, romantischen Phrasen über die Köpfe seiner Zuhörer hinstolten, ging doch das Pathos und die Musik seiner Töne ihren Herzen nahe. Er war gewiß, dachten sie, ein Mann, den die Heiligen gerne hatten. Candida aber, die nächst dem Alter saß und gesenkten Hauptes den Rosenkranz durch ihre Finger gleiten ließ, dachte, seine unverständliche Beredsamkeit vernehmend: „Gnädiger Gott, bei all' dieser Redegewalt und diesem Geistesreichtum zöge er ohne mich sein Hemd verkehrt an!“

An dem Abend fand in seiner Kirche keinerlei Gottesdienst statt, gleichwohl hielt er sich darin auf, mit zärtlichen Fingern dies oder jenes Stück berührend. Es duftete stets so lieblich an dem kleinen Ort, die Thür stand meist offen nach den Feldern zu, in deren Mitte die Kirche erbaut war, und der Duft des Weibrauchs, der Jahrhundert und der Duft des Jahrhundert hier gebrannt worden, mischte sich mit dem Duft von Schlüsselblumen, frisch gemähtem Heu oder reifer, gefellter Trauben, der je nach der Jahreszeit von draußen hereinbrang. Candida hielt den Platz gewissenhaft rein, und die Scorpione und Spinnen hatten sich vor ihrem stets bereiten

Besen längst andere Wohnsitze gesucht, so fest sie sich auch einst zwischen den alten Holzbänken eingemischt hatten.

Seit er nach Marca gekommen, hatte sich wenig hier drinnen zutragen. Ein paar Hochzeiten hatte er eingeseget, Kinder eine ganze Menge getauft und auch schon so Manchen begraben, aber das war auch Alles.

Ein Feder in Marca hielt große Stücke auf die Religion, das heißt, man baute auf sie in hilfloser, zuversichtlicher Weise wie auf ein Fetisch, der gehörig besänftigt, Alles nach dem Tode zum Besten lenken würde. Um sein Leben hätte man keine Messe versäumen mögen; daß man während derselben schlief oder Nüsse knackte oder rasch einmal die Pfeife zum Munde führte, wenn man wachte, das that dem Glauben der Leute an die Wunderkraft derselben keinen Abbruch. Hätte man gefragt, was sie eigentlich oder warum sie glaubten, so hätten sie sich in die Köpfe gekraut und wären verlegen geworden. Ihre Seelen wohnten in einem Zwielticht, in dem Nichts bestimmte Gestalt hatte. Der stärkste Begriff, den sie hatten, war noch der von der Madonna; sie dachten an sie wie an eine Allen gemeinsame Mutter, die für jetzt und immer das Beste der Gläubigen wollte, wenn nur die gehörigen Ceremonien beobachtet wurden.

Gesualdo selber wußte trotz aller Schulkenntnisse nicht viel mehr als sie; er las seine Messen ohne ein genaues Verständnis für die Bedeutung seiner Worte zu haben und glaubte im Uebrigen, daß jede Selbstverleugnung und jede Selbstaufopferung dreimal gesegnet sei. Er that sein Möglichstes, seine Seele und die Anderen zu retten. Doch damit hörte er auf zu denken. Darüber hinausdenken hieß grübeln, und Grübeln war eine dreifache Sünde.

(Fortsetzung folgt.)

Für Abonnenten liegt heute Nr. 27 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.
 Sie zu ein halber Bogen Beilage.

arbeiten, so hat doch gewiß die jüngste Katastrophe des „Bankhauses“ Löry den Beweis erbracht, daß schlaue Praktiken moderner Raubritter den Ruin zahlloser Existenzen herbeiführen und mehr unglückliche Opfer fordern, als je die auf ihren Felsenhorsten einst hausenden, friedliche Kaufleute überfallenden und plündernden Edelente auf ihr Gewissen luden.

Ein Banquier, welchem einige Hunderte von leichtgläubigen Menschen ihre schwer genug erworbenen Ersparnisse anvertraut haben, hat dieselben verspielt und verpraßt. Das ist leider heutzutage eine sehr landläufige, fast normale Erscheinung.

Wenn man sich aber die Frage stellt (und hier kommen wir auf den dritten und letzten Punkt unserer heutigen Ausführungen: politische Unmündigkeit) wer hauptsächlich an dem Unheile Schuld trägt, so muß man sich zur Antwort geben, die geradezu fast sträfliche Dummheit gewisser Kreise des Publikums, welche trotz so vieler herben Erfahrungen noch immer glauben, man könne ohne Arbeit und mit Hilfe von Schwindlern reich werden.

Abgesehen indeß, von dieser unqualifizirbaren Naivität, ist auch die bodenlose Nachlässigkeit unserer maßgebenden Kreise auf den Gebieten der Regierung zu verurtheilen, daß sie solchen verbrecherischen Anschlägen auf das Vermögen der Mittelklasse beinahe Vorschub leistet. Die Beziehungen, welche Löry zu einflussreichen Personen hatte, waren stadtbekannt und nur durch den Einfluß derselben war es möglich, daß er solche Empfehlungen erhielt, welche sein Unternehmen als ein vertrauenswürdiges erscheinen ließen. Bankhaus des „Magyar Werkar“ hieß in den letzten Jahren seine Firma; wie sollte es da den Landbewohnern, welchen die verlockenden Prospekte in die Hände gespielt wurden, in den Sinn kommen, daß es möglich sei, daß das Bankhaus jenes Organs, welches die Empfehlung zweier Minister an der Stirne trug, nicht vertrauenswürdig sei? Jetzt haben dieselben dieses Vertrauen mit ihrem Vermögen zu bezahlen und wer weiß, wie viele Familien dadurch, daß sie dieser ministeriellen Empfehlung vertrauten, an den Bettelstab gebracht wurden!

Die Schuld an diesem Unheil trägt also die Lückenhaftigkeit des Gesetzes. Wie, der Wucher wird ex officio verfolgt und einem Schwindler, der Jahre lang systematisch den letzten Rothacker so vieler Familien, an sich reißt und vergeudet, läßt man sein mörderisches Handwerk weiter treiben, wenn er einen armen Verzweifelten, den er um Alles gebracht, durch betrügerische Versprechungen dazu bewegt, seine Klage zurückzuziehen? Würde der Unterschleif von Amtswegen verfolgt, so würde gewiß der Selbstmörder Löry heute noch leben, denn er säße mindestens drei Jahre hinter Schloß und Riegel; was aber noch weit mehr werth ist, als die Erhaltung Löry's auf seiner irdischen Laufbahn, das wäre, daß jetzt die große Anzahl der Beschädigten, die er um Alles gebracht hat, sich nicht in der Lage befinden würden ihr Los und dasjenige ihrer beraubten Familien beweinen zu müssen. So, nun haben wir kleine und wie wir glauben, lehrreiche Parallelen gezogen, zwischen der alten und neuen Zeit! E. M.

Vom Tage.

○ Ihre Majestäten, der König und die Königin, begleitet von dem Grafen Paar, der Gräfin Festetics, dem Leibarzt Dr. Kerzl, dem Hotelier Desterreicher, dem griechischen Vorleser, sowie den Gletscherführern Ferrari und Giacomina stiegen am 6. d. um 9 Uhr Morgens bei herrlichem Wetter, von Madonna di Campiglio aus, zu der Schutzhütte auf den Groß-Paß, wo das Dejeuner für die Ausflügler vorbereitet war. Der Monarch trug einen steirischen Jägeranzug. Sowohl Seine Majestät, als Allerhöchst seine Gemahlin, gingen fortwährend zu Fuß, ebenso die Begleiter bis auf den Grafen Paar und die Gräfin Festetics, welche ritten. Der Saumpfad führt auf die Paßhöhe, wo im Schnee der Weg ausgeschaufelt wurde. Paß Groß ist 2440 Meter hoch. Man hat von der Paßhöhe eine großartige Fernsicht über den Ortler, die Prejanella- und Adamello-Gletscher, die Brenta- und Impezzaner Dolomiten, das Val di Non und die Mendel.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem im Landesverteidigungs-Ministerium kommandirten Honvéd-Infanterie-Hauptmann Kovács das Militär-Verdienstkreuz verliehen; ferner dem Abte des Cistercienser-Stiftes Lilienfeld Alberik Heidmann den Stern zum Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens und

dem Landes-Schulinspektor Dr. Karl Schöber in Brunn den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

○ Erhebungen in den Adelsstand. Seine Majestät hat dem Oberlieutenant des Infanterie-Regiments „Freiherr v. Bonvard“ Nr. 74 Karl Schrutek den erblichen österreichischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Major im Landwehr-Bataillon St. Pölten Nr. 3 und Adjutanten beim Landwehr-Kommando in Josefstadt Ferdinand Giffler ebenfalls für seine Person und seine gezeigten Nachkommen den österreichischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „Lobenstedt“ verliehen.

○ Erzherzog Josef als Wohlthäter. Man schreibt aus Miskolcz vom 4. Juli: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef beehrte während seines jüngsten Aufenthaltes in Fiume die dortige höhere Staats-Mädchenchule mit seinem Besuche. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Erzherzog ein mit einem Zustleiden behaftetes Mädchen, dem er lebhaftes Interesse entgegenbrachte; der Erzherzog versprach gleichzeitig für die Heilung des Mädchens Sorge tragen zu wollen. Dieser Tage gelangte vom Oberhofmeister des Erzherzogs an den Vater des Mädchens, den hiesigen Professor am k. k. Gymnasium Franz Vargha, die Verständigung, daß Seine k. u. k. Hoheit das Mädchen mit einem Stipendium in der Heilanstalt zu Wörishofen bedacht habe.

○ Zu den deutschen Kaisermanövern. Man meldet offiziös aus Danzig unterm 6. d.: Nach den neuesten Mittheilungen wird der Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn den Kaisermanövern nicht persönlich beiwohnen, sondern sich von einem Erzherzog vertreten lassen.

○ Aus der High life. Am 5. d. Früh fand in Lofoncz die Vermählung des bekannten ungarischen Violin-Virtuosen Eugen Hubay mit der Gräfin Rosa Cebrian statt. Die Geschichte der Heirat der Gräfin, welche eben ihr 24. Lebensjahr vollendet hat, wird in Budapest aristokratischen und Künstlerkreisen viel besprochen. Die Gräfin hatte nämlich mit dem Widerstande ihrer Familie gegen diese Verbindung viel zu kämpfen, erklärte aber, daß sie, wie sie das Alter der Majorität erreicht haben werde, den Künstler heirathen wolle und in der That, am ihrem 24. Geburtstag wurde die Vermählung vollzogen.

○ Vom diplomatischen Korps. Der Legationsrath Pallavicini wurde von München nach Petersburg versetzt. Legationsrath Andro wurde von Rom der Gesandtschaft in München zugetheilt. — Legationsrath Benetti tritt einen längeren Urlaub an. An seiner statt wurde der Legationssekretär Kinsky der Gesandtschaft in Brüssel zugewiesen und wird während des Urlaubes der Gesandte Schevenhüller als Geschäftsträger fungiren.

○ Minister als Ehrenbürger. Die zahlreich besuchte General-Verammlung der städtischen Repräsentanz in Marmaros-Sziget hat den Minister-Präsidenten Weferele, den Minister des Innern Hieronymi, den Justizminister Szilágyi und den gewesenen Kultusminister Grafen Csáky einstimmig und mit Begeisterung zu Ehrenbürgern gewählt. Die begünstigten Diplome werden durch eine aus fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation überreicht werden.

○ Kirchenbau. Am 17. Juli l. J. wird beim k. Staatsbauamte in Steinamanger der Neubau der r. kath. Kirche in Ober-Radling im Offertwege ausgegeben werden. Die Baukosten belaufen sich nach dem Voranschlage — die Hand- und Zugtage nicht mitgerechnet — auf 23050 fl. 54 kr.

○ Finmaner Studenten in Ungarn. Aus Miskolcz berichtet man heute Samstag den 7. d. werden 15 italienische Studenten aus Fiume hieher kommen, um die Ferien hier zu verbringen und das ungarische Volk, dessen Sprache und Sitten näher kennen zu lernen. Die hiesige studierende Jugend trifft Anstalten zum würdigen Empfange der Finmaner Kollegen.

○ Ein Anarchisten-Konventikel. Im belgisch-französischen Grenzgebiete Menin wurde ein geheimes Anarchisten-Konventikel ausgehoben. Achtzehn Anarchisten wurden verhaftet. Die Polizei konfiszirte eine große Zahl Dolche, Revolver und mehrere Dynamitbomben.

○ Vom Mauthesmörder Caserio. Am 6. d. verlangte Caserio ein Schreibzeug, welches ihm bereitwilligst ausgefolgt wurde, weil man glaubte, er werde seine Mitwisser nennen. Anstatt dessen richtete er eine in frechstem Tone gehaltene Geldforderung behufs Kostaufbesserung an Casimir Périer, mit der Motivirung: „Zahlen Sie mir die Dankeschuld, ohne mich säßen Sie heute nicht, wo Sie sitzen.“

Aus den Comitaten.

Nezsider, 5. Juli. [Orig.-Korr.] (Kleinzell-Kapuvár-Parndorfer-Eisenbahn.) Noch kein Eisenbahnprojekt wurde hier in ganzer Gegend mit solcher Begeisterung aufgenommen, wie das Projekt Kleinzell-Parndorf. Die Lokalpresse gibt sich Mühe, den Werth des Projektes bekannt zu machen, — die Gemeinden im ganzen Seewinkel halten General-Verfassungen und berathen über die auf die Stammaktien zu zeichnende Summen. Die Bevölkerung ist opferwillig und hört man von erfreulichen Beträgen, die für dieses Projekt in Aussicht gestellt wurden. Diese Begeisterung ist erklärlich, da es Erfindungsfrage für die Gemeinden des Seewinkels ist, daß diese Bahn in Bälde ausgebaut werde, damit das unglückselige Projekt Frauenkirchen-Esterháza fallen gelassen werde. Im Wieselburger Komitat ist man der Frauenkirchen-Esterházaer Strecke sehr abgeneigt, besonders darum, weil diese Bahn nicht einmal die Interessen der wenigen von ihr berührten Gemeinden befriedigt. Man befürchtet sehr, daß das eventuelle Gelingen dieser Eisenbahn das Zustandekommen der groß. Strecke Kleinzell-Parndorf, welche doch die Interessen dreier Komitate in vollstem Maße fördert, gefährden würde. Dies ist auch ganz wahrscheinlich, denn zwei Parallelbahnen können hier nicht zustande kommen.

Die Esterházaer Bahn soll bloß zum Zuckerrüben-Transport für die Petőházer Zuckerfabrik dienen und soll die Interessen der Raab-Ebenfurter Eisenbahn wahren, die durch ein eventuelles Gelingen anderer Projekte gefährdet erscheinen. Solchem Egoismus darf eine so große Gegend nicht geopfert werden, solchem Projekte müssen wir alle entgegen arbeiten.

Und man arbeitet auch thatsächlich entgegen. Die Gemeinden und Besizer des Wieselburger Komitates werden für das Projekt Frauenkirchen-Esterháza keinen Heller opfern und das Komitat Wieselburg wird gewiß den vorbereiteten Antrag: dem Frauenkirchen-Esterházaer Projekte nichts und dem Kleinzell-Parndorfer 40.000 fl. zu zeichnen, gewiß annehmen, wenigstens wird man dahin trachten, daß diese Partei die Majorität erhalte.

Diese günstigen Aussichten lassen uns den recht baldigen Ausbau der Strecke Kleinzell-Kapuvár-Frauenkirchen-Parndorf erwarten.

Pisthán, 6. Juli. [Orig.-Korr.] (Nach der Wasser-Katastrophe.) Als bester Beweis dessen, daß der Kurort durch die letzte Wasser-Katastrophe in keiner Weise gelitten hat, diene der Massenanspruch des Kurpublikums seit den letzten 8 Tagen. Die bereits allerorts wieder hergestellte Ordnung scheint auch die ärztlichen Beirathen beruhigt zu haben, und ist der Umstand, daß die besseren Wohnungen bereits vergriffen sind, ein neuer Beweis dessen, daß Pisthán vom alten Renommée nichts eingebüßt hat.

Zu Gunsten der Ueberflschwemmen sind vom Kurpublikum bei 500 fl. eingelassen, außerdem haben Kurgäste selbst von anderwärts Zuschüsse gesammelt, deren Betrag obige Summe dreifach übersteigt.

Uebrigens muß konstatiert werden, daß im Kurorte selbst keine Spur mehr des elementaren Mißgeschickes sichtbar ist, welches allerorts mit lebhafter Theilnahme für diesen schon aufstrebenden Badeorte vernommen wurde und wollen wir hoffen, daß dies ein neuer Impuls sein wird zur weiteren stetigen Entwicklung dieses segensbringenden wahren Heilbades.

Kismarton, 6. Juli. [Orig.-Korr.] (Ernte. — Wasserversorgung. — Rath. Lehrerverein. — Schlußfeier.) Die Getreideernte ist hier und in der Umgebung im besten Zuge. Ein Theil des gemähten Getreides ist bereits unter Dach und Fach gebracht und heißt es allgemein, daß das Ergebnis ein weit besseres als im Vorjahre sei. Nur wird über den niedrigen Preis der Cerealien Klage geführt.

Der Artikel über die in der Gemeinde Mő-Kismartonhegy herrschende Wasser-Mißere scheint an gehöriger Stelle gewürdigt worden zu sein, worüber wir uns recht herzlich freuen. Nicht nur daß der in unserem Aussage besprochene Gemeindebrunnen reparirt worden ist, geht die betreffende Gemeindevorsteherung auch daran, einen neuen Brunnen graben zu lassen und wünschen wir, daß ihr Beginnen so recht zu Wasser werde, d. h., daß sie auf eine ergiebige Wasserquelle stoßen möge!

Fortsetzung in der Beilage.

Die W
Bau-
empfehl

4° u.
Central-
pr
Coup

Au

40 je
mit patent. S

K

(B

(Post

Hade

St ein
Dau-
bei Fr

seinen
dem P
Elegan
Perfekt
erwün

Josef
dreim



Die Wechselstube der Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank

empfiehlt als **vorzügliche Kapitalsanlage** die **steuerfreien**

4¹/₂° Pfandbriefe

und die

4° u. 4¹/₂° Kommunal-Obligationen

der

Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen
provisionsfrei zum amtlichen Tageskurse.

Coupon-Einlösungen franko.

Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank.

Aufzüge

F. Wertheim & Comp.

1. u. 1. Hoflieferanten,
Erste österr. k. k. privilegierte Cassen-
fabrik u. Fabrik für Aufzüge in Wien
IV., Louiscngasse Nr. 6.

40 jeder Art

mit patent. Sicherheits-Vorrichtungen. Illustrierte Cataloge gratis.

Kurort Wolfs

(Balf) bei Oedenburg

(Post- und Bahnstation der Raab-Oedenburg-
Ebenfurter Bahn.)

Bade-Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei Muskels-, Gelenks-,
Haut- und Unterleibs-krankheiten; besonders empfehlenswerth
bei Frauenkrankheiten etc. Durch die neuerbauten Dampfkegel-
Anlagen wirkt das Wasser noch kräftiger als bisher.

In reizender Lage am Neusiedlersee, bietet es durch
seinen Comfort hübsche Parkanlagen und herrliche Waldwege
dem B. T. Publikum alle Annehmlichkeiten eines Badeortes. —
Elegant und zweckmäßig eingerichtete Zimmer sowie auch
Pension nach Uebereinkommen. — Provisette, sowie alle
erwünschten Auskünfte ertheilt bereitwillig **Julius Bürger**

Der ordinirende Badearzt, Dr. med.
Josef Salgó, kommt von Oedenburg aus jede Woche
dreimal nach Wolfs. 304

Fürst Zalm'sche Blansko'er

Eisen-Niederlage

Wien, III. Maxergasse 28

liefert Geländerstäbe und Säulen,
Einfriedigungsgitter, Candelaber,
Tragsäulen, Balcone, Wendel-
treppen, Brunnengegenstände,
alle Arten Rohre, Einsteigschachte,
Fenster, gußeiserne Kessel und
Pfannen, Regulirfüll- und Zen-
tralheiz-Ofen, sowie Kochherde,
Kunst- und Figurenguß, komplette
Veranden, Kioske u. Stallein-
richtungen, Kommerzgäß etc. etc.
Ferner jede Art Guß nach fremden
Modellen und Zeichnungen.
Dasselbst auch technisches Bureau
der Maschinenfabrik. 408

Gegründet 1843.

Weltbekannte, älteste Fabrik für

Bithern

Zithersaiten, Resonanzische etc.

ANT. KIENDL
WIEN
VIII. Josefgasse 6.
Preisliste gratis.

ERSTE SPECIAL-TIROLER-LODEN-GESCHFT
Anton Innerobner INNSBRUCK
feinste Herren- u. Damenloden
Wasserdichte Wettermäntel

Fahrkarten nach **NORD-AMERIKA**

bei der

Niederländisch-Amerikanischen

Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

WIEN.

Tägliche Expedition ab Wien.

AUSKUNFT GRATIS



Wichtig

Annoncirende! Inseraten Marken

auf zusammen 1000 Qua-
drat-Centimeter Flächen-
raum im Annoncentheile
der „Oedenburger Zeitg.“
offeriren wir

zum Preise von 18 fl.

Diese Marken können wann
immer und durch wen
immer zur Publikation von
Inseraten mit beliebigen
Texten in der „Oedenburger
Zeitung“ aufgebraucht werden
und sind daher unter klei-
neren Geschäftsleuten
eventuell auch auftheil-
bar.

Auch billigere Jah-
res-Marken, die jedoch aus-
schließlich von der betref-
fenden abonnirenden Firma be-
nützt werden dürfen, werden
abgegeben.

Auch

Wickel-Papier

u. zw. Pergament-Wickel-
papier, sehr zähe in diversen
zarten Farben und verschiedenen
Größen, desgleichen „Japan-
Wickelpapier“ in verschie-
denen gestreiften Mustern,
äußerst geschmeidig, „Fla-
schen-Wickelpapiere“, so-
wie alle sonstigen Sorten En-
veloppe- und Packpapiere zu
billigsten Nettopreisen mit
und ohne Firmadruk

Buch- und Kunstdruckerei
C. Romwaller & Sohn
Sopron, Grabenrunde 121.

Photographische Apparate aus B. Lechner's Fabrik.



David's photograph. Salon- u. Reise-Apparat, 3 ver-
schiedene Größen. Werner's photograph Salon- u. Reise-
Apparat, 8 verschiedene Größen. Lechner's Universal-
Camera in 3 Ausstattungen. Lechner's Reflex-Camera
(Patent Zopf) in 2 Ausstattungen. Größtes Lager
von Apparaten, Nussfilien u. Chemikalien für Amateur-
Photographen. Preisverzeichnis gratis und franko.

B. Lechner's Photograph. Manufactur (Wilhelm Müller.)
Wien, Graben 31. (Const. Werkstätte.) 508

Klacksbrunn's

Edelweiss-

Silber-Wäsche-Glanz

per Paquet à 20 kr. 505

Klacksbrunn's

Patent-Wasch-Pulver

per Paquet à 12 kr., erhältlich bei

Kremser, Grabenrunde Nr. 99.

Beste Wichse der Welt!

Fernolendt Schuhwichse.

K. k. landesbef.

Fabrik gegründet 1835
in Wien

I., Schulerstrasse Nr. 24.

Diese wicse ohne Vitriol
gibt tiefen Glanz, erhält das Leder
— Ueberall vorrätzig.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf
meinen Namen

St. Fernolendt.

Für liebes Schuhwerk vorzügliche „Naturleder-
Crème.“ 753

Trucht-Säcke und Plachen,

wie auch alle Gattungen

wasserdichte Plachen

empfiehlt zu Fabriks-Preisen

Gustav Schöll,

Oedenburg. 479

RAUCHEN SIE ECHTES
LE GRIFFON
CIGARETTENPAPIER

General-Dépôt: Wien, I. Predigergasse 5.
VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.

Häuser u. Gärten

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft: Holzhand-
lung, Bahnhofstrasse Nr. 17. 513

arbeiten, so hat doch gewiß die jüngste Katastrophe des „Bankhauses“ Löry den Beweis erbracht, daß schlaue Praktiken moderner Raubritter den Ruin zahlloser Existenzen herbeiführen und mehr unglückliche Opfer fordern, als je die auf ihren Felsenhorsten einst hausenden, friedliche Kaufleute überfallenden und plündernden Edelleute auf ihr Gewissen luden.

Ein Banquier, welchem einige Hunderte von leichtgläubigen Menschen ihre schwer genug erworbenen Ersparnisse anvertraut haben, hat dieselben verspielt und verpraßt. Das ist leider heutzutage eine sehr landläufige, fast normale Erscheinung.

Wenn man sich aber die Frage stellt (und hier kommen wir auf den dritten und letzten Punkt unserer heutigen Ausführungen: politische Unmündigkeit) wer hauptsächlich an dem Unheile Schuld trägt, so muß man sich zur Antwort geben, die geradezu fast sträfliche Dummheit gewisser Kreise des Publikums, welche trotz so vieler herben Erfahrungen noch immer glauben, man könne ohne Arbeit und mit Hilfe von Schwindlern reich werden.

Abgesehen indes, von dieser unqualifizierbaren Naivetät, ist auch die bodenlose Nachlässigkeit unserer maßgebenden Kreise auf den Gebieten der Regierung zu verurtheilen, daß sie solchen verbrecherischen Anschlägen auf das Vermögen der Mittelklasse beinahe Vorwand leistet. Die Beziehungen, welche Löry zu einflussreichen Personen hatte, waren stadtbekannt und nur durch den Einfluß derselben war es möglich, daß er solche Empfehlungen erhielt, welche sein Unternehmen als ein vertrauenswürdiges erscheinen ließen. Bankhaus des „Magyar Merkur“ hieß in den letzten Jahren seine Firma; wie sollte es da den Landbewohnern, welchen die verlockenden Prospekte in die Hände gespielt wurden, in den Sinn kommen, daß es möglich sei, daß das Bankhaus jenes Organs, welches die Empfehlung zweier Minister an der Spitze trug, nicht vertrauenswürdig sei? Jetzt haben dieselben dieses Vertrauen mit ihrem Vermögen zu bezahlen und wer weiß, wie viele Familien dadurch, daß sie dieser ministeriellen Empfehlung vertrauten, an den Bettelstab gebracht wurden!

Die Schuld an diesem Unheil trägt also die Lückenhaftigkeit des Gesetzes. Wie, der Wucher wird ex officio verfolgt und einem Schwindler, der Jahre lang systematisch den letzten Rothanker so vieler Familien, an sich reißt und vergendet, läßt man sein mörderisches Handwerk weiter treiben, wenn er einen armen Verzweifelten, den er um Alles gebracht, durch betrügerische Versprechungen dazu bewegt, seine Klage zurückzuziehen? Würde der Unterschleif von Amtswegen verfolgt, so würde gewiß der Selbstmörder Löry heute noch leben, denn er sähe mindestens drei Jahre hinter Schloß und Riegel; was aber noch weit mehr werth ist, als die Erhaltung Löry's auf seiner irdischen Laufbahn, das wäre, daß jetzt die große Anzahl der Beschädigten, die er um Alles gebracht hat, sich nicht in der Lage befinden würden ihr Los und dasjenige ihrer beraubten Familien beweinen zu müssen. So, nun haben wir kleine und wie wir glauben, lehrreiche Parallelen gezogen, zwischen der alten und neuen Zeit! E. M.

Vom Tage.

○ Ihre Majestäten, der König und die Königin, begleitet von dem Grafen Paar, der Gräfin Festetics, dem Leibarzt Dr. Kersch, dem Hotelier Desterreicher, dem griechischen Vorkaiser, sowie den Gletscherführern Ferrari und Giacomini stiegen am 6. d. um 9 Uhr Morgens bei herrlichem Wetter, von Madonna di Campiglio aus, zu der Schutzhütte auf den Groß-Paß, wo das Dejeuner für die Ausflügler vorbereitet war. Der Monarch trug einen steirischen Jägeranzug. Sowohl Seine Majestät, als Allerhöchste Gemahlin, gingen fortwährend zu Fuß, ebenso die Begleiter bis auf den Grafen Paar und die Gräfin Festetics, welche ritten. Der Saumpfad führt auf die Pashöhe, wo im Schnee der Weg ausgeschaukelt wurde. Paß Groß ist 2440 Meter hoch. Man hat von der Pashöhe eine großartige Fernsicht über den Ortler, die Presanella- und Adamello-Gletscher, die Brenta- und Ampezzaner Dolomiten, das Val di Non und die Mendel.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem im Landesverteidigungs-Ministerium kommandirten Honvéd-Infanterie-Hauptmann Kovács das Militär-Verdienstkreuz verliehen; ferner dem Abte des Cistercienser-Stiftes Lilienfeld Alberik Heidmann den Stern zum Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens und

dem Landes-Schulinspektor Dr. Karl Schöber in Brunn den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

○ Erhebungen in den Adelsstand. Seine Majestät hat dem Oberlieutenant des Infant-Regiments „Freiherr v. Bonnard“ Nr. 74 Karl Schrutek den erblichen österreichischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Major im Landwehr-Bataillon St. Pölten Nr. 3 und Adjutanten beim Landwehr-Kommando in Joesstadt Ferdinand Giffler ebenfalls für seine Person und seine geistlichen Nachkommen den österreichischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „Vobensstedt“ verliehen.

○ Erzherzog Josef als Wohlthäter. Man schreibt aus Miskolcz vom 4. Juli: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef beehrte während seines jüngsten Aufenthaltes in Fiume die dortige höhere Staats-Mädchenschule mit seinem Besuche. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Erzherzog ein mit einem Fußleiden behaftetes Mädchen, dem er lebhaftes Interesse entgegenbrachte; der Erzherzog versprach gleichzeitig für die Heilung des Mädchens Sorge tragen zu wollen. Dieser Tage gelangte vom Obersthofmeister des Erzherzogs an den Vater des Mädchens, den hiesigen Professor am kath. Gymnasium Franz Vargha, die Verständigung, daß Seine k. u. k. Hoheit das Mädchen mit einem Stipendium in der Heilanstalt zu Wörishofen bedacht habe.

○ Zu den deutschen Kaisermanövern. Man meldet offiziös aus Danzig unterm 6. d.: Nach den neuesten Mittheilungen wird der Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn den Kaisermanövern nicht persönlich beiwohnen, sondern sich von einem Erzherzog vertreten lassen.

○ Aus der High life. Am 5. d. Früh fand in Lofoncz die Vermählung des bekannten ungarischen Violin-Virtuosen Eugen Hubay mit der Gräfin Rosa Cebrian statt. Die Geschichte der Heirat der Gräfin, welche eben ihr 24 Lebensjahr vollendet hat, wird in Budapest aristo-kratischen und Künstlerkreisen viel besprochen. Die Gräfin hatte nämlich mit dem Widerstande ihrer Familie gegen diese Verbindung viel zu kämpfen, erklärte aber, daß sie, wie sie das Alter der Majorität erreicht haben werde, den Künstler heirathen wolle und in der That, am ihrem 24. Geburtstag wurde die Vermählung vollzogen.

○ Vom diplomatischen Korps. Der Legationsrath Pallavicini wurde von München nach Petersburg versetzt. Legationsrath Andro wurde von Rom der Gesandtschaft in München zugetheilt. — Legationsrath Benoit tritt einen längeren Urlaub an. An seiner statt wurde der Legationssekretär Kinsky der Gesandtschaft in Brüssel zugewiesen und wird während des Urlaubs der Gesandte Khevenhüller als Geschäftsträger fungiren.

○ Minister als Ehrenbürger. Die zahlreich besuchte General-Versammlung der städtischen Repräsentanz in Marmaros-Sziget hat den Minister-Präsidenten Wefele, den Minister des Innern Hieronymi, den Justizminister Szilágyi und den gewesenen Kultusminister Grafen Csáky einstimmig und mit Begeisterung zu Ehrenbürgern gewählt. Die bezüglichen Diplome werden durch eine aus fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation überreicht werden.

○ Kirchenbau. Am 17. Juli l. J. wird beim k. Staatsbauamte in Steinamanger der Neubau der r. kath. Kirche in Ober-Madling im Offertwege ausgegeben werden. Die Baukosten belaufen sich nach dem Voranschlage — die Hand- und Zugtage nicht mitgerechnet — auf 23050 fl. 54 kr.

○ Fünmaner Studenten in Ungarn. Aus Miskolcz berichtet man heute Samstag den 7. d. werden 15 italienische Studenten aus Fiume hierher kommen, um die Ferien hier zu verbringen und das ungarische Volk, dessen Sprache und Sitten näher kennen zu lernen. Die hiesige studierende Jugend trifft Anstalten zum würdigen Empfange der Fünmaner Kollegen.

○ Ein Anarchisten-Konventikel. Im belgisch-französischen Grenzgebiete Menin wurde ein geheimes Anarchisten-Konventikel aufgehoben. Achtzehn Anarchisten wurden verhaftet. Die Polizei konfiszierte eine große Zahl Dolche, Revolver und mehrere Dynamitbomben.

○ Vom Mordmörder Caserio. Am 6. d. verlangte Caserio ein Schreibzeug, welches ihm bereitwilligst ausgefolgt wurde, weil man glaubte, er werde seine Mitwisser nennen. Anstatt dessen richtete er eine in frechstem Tone gehaltene Geldforderung behufs Kostaufbesserung an Casimir Périer, mit der Motivirung: „Zahlen Sie mir die Dankeschuld, ohne mich säßen Sie heute nicht, wo Sie sitzen.“

Aus den Comitaten.

Nezsider, 5. Juli. [Drig.-Korr.] (Kleinzell-Kapuvár-Parndorfer-Eisenbahn.) Noch kein Eisenbahnprojekt wurde hier in ganzer Gegend mit solcher Begeisterung aufgenommen, wie das Projekt Kleinzell-Parndorf. Die Lokalpresse gibt sich Mühe, den Werth des Projectes bekannt zu machen, — die Gemeinden im ganzen Seewinkel halten General-Versammlungen und berathen über die auf die Stammaktien zu zeichnende Summen. Die Bevölkerung ist opferwillig und hört man von erfreulichen Beträgen, die für dieses Projekt in Aussicht gestellt wurden. Diese Begeisterung ist erklärlich, da es Erntenzfrage für die Gemeinden des Seewinkels ist, daß diese Bahn in Bälde ausgebaut werde, damit das unglückselige Projekt Frauenkirchen-Esterháza fallen gelassen werde. Im Wieselburger Komitat ist man der Frauenkirchen-Esterházaer Strecke sehr abgeneigt, besonders darum, weil diese Bahn nicht einmal die Interessen der wenigen von ihr berührten Gemeinden befriedigt. Man befürchtet sehr, daß das eventuelle Gelingen dieser Eisenbahn das Zustandekommen der groß. Strecke Kleinzell-Parndorf, welche doch die Interessen dreier Komitate in vollstem Maße fördert, gefährden würde. Dies ist auch ganz wahrscheinlich, denn zwei Parallelbahnen können hier nicht zustande kommen.

Die Esterházaer Bahn soll bloß zum Zuckerrüben-Transport für die Petöházer Zuckerfabrik dienen und soll die Interessen der Raab-Ebenfurter Eisenbahn wahren, die durch ein eventuelles Gelingen anderer Projekte gefährdet erscheinen. Solchem Egoismus darf eine so große Gegend nicht geopfert werden, sochem Projekte mühen wir alle entgegen arbeiten.

Und man arbeitet auch thatsächlich entgegen. Die Gemeinden und Besitzer des Wieselburger Komitates werden für das Projekt Frauenkirchen-Esterháza keinen Heller opfern und das Komitat Wieselburg wird gewiß den vorbereiteten Antrag dem Frauenkirchen-Esterházaer Projekte nicht's und dem Kleinzell-Parndorfer 40.000 fl. zu zeichnen, gewiß annehmen, wenigstens wird man dahin trachten, daß diese Partei die Majorität erhalte.

Diese günstigen Aussichten lassen uns den recht baldigen Ausbau der Strecke Kleinzell-Kapuvár-Frauenkirchen-Parndorf erwarten.

Pistyan, 6. Juli. [Drig.-Korr.] (Nach der Wasser-Katastrophe.) Als bester Beweis dessen, daß der Kurort durch die letzte Wasser-Katastrophe in keiner Weise gelitten hat, diene der Massenanspruch des Kurpublikums seit den letzten 8 Tagen. Die bereits allerorts wieder hergestellte Ordnung scheint auch die ärgsten Besüßten beruhigt zu haben, und ist der Umstand, daß die besseren Wohnungen bereits vergriffen sind, ein neuer Beweis dessen, daß Pistyan vom alten Renommée nichts eingebüßt hat.

Zu Gunsten der Ueberschwemmten sind vom Kurpublikum bei 500 fl. eingeflossen, außerdem haben Kurgäste selbst von anderwärts Zuschüsse gesammelt, deren Betrag obige Summe dreifach übersteigt.

Uebrigens muß konstatiert werden, daß im Kurorte selbst keine Spur mehr des elementaren Mißgeschickes sichtbar ist, welches allerorts mit lebhafter Theilnahme für diesen schon aufstrebenden Badeorte vernommen wurde und wollen wir hoffen, daß dies ein neuer Impuls sein wird zur weiteren stetigen Entwicklung dieses segensbringenden wahren Heilbades.

Kismarton, 6. Juli. [Drig.-Korr.] (Ernte. — Wasserversorgung. — Kath. Lehrerverein. — Schlußfeier.) Die Getreideernte ist hier und in der Umgebung im besten Zuge. Ein Theil des gemähten Getreides ist bereits unter Dach und Fach gebracht und heißt es allgemein, daß das Ergebnis ein weit besseres als im Vorjahre sei. Nur wird über den niedrigen Preis der Cerealien Klage geführt.

Der Artikel über die in der Gemeinde Miskarmontehagy herrschende Wasser-Misere scheint an gehöriger Stelle gewürdigt worden zu sein, worüber wir uns recht herzlich freuen. Nicht nur daß der in unserem Aufsage besprochene Gemeindebrunnen reparirt worden ist, geht die betreffende Gemeindevorsteherung auch daran, einen neuen Brunnen graben zu lassen und wünschen wir, daß ihr Beginnen so recht zu Wasser werde. d. h., daß sie auf eine ergiebige Wasserquelle stoßen möge!

Fortsetzung in der Beilage.

Die Wechselstube der Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank

empfehl als **vorzügliche Kapitalsanlage** die **steuerfreien**

4¹/₂ 0 Pfandbriefe

und die

4⁰/₀ u. 4¹/₂ 0 Kommunal-Obligationen

der

Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen provisionsfrei zum amtlichen Tageskurse.

Coupon-Einlösungen franko.

Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank.

Aufzüge

F. Wertheim & Comp.

1. u. 1. Hoflieferanten,
Erste österr. k. k. privilegierte Cassenfabrik u. Fabrik für Aufzüge in Wien
IV., Louiscngasse Nr. 6.

jeder Art

mit patent. Sicherheits-Vorrichtungen. Illustrierte Cataloge gratis.

Kurort Wolfs

(Balf) bei Oedenburg

(Post- und Bahnstation der Raab-Oedenburg-Odenfurther Bahn.)

Bade-Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei Muskel-, Gelenks-, Haut- und Unterleibskrankheiten; besonders empfehlenswerth bei Frauenkrankheiten etc. Durch die neuerbauten Dampfessel-Anlagen wirkt das Wasser noch kräftiger als bisher.

In reizender Lage am Neufiedlersee, bietet es durch seinen Comfort hübsche Parkanlagen und herrliche Waldwege dem B. D. Publikum alle Annehmlichkeiten eines Badeortes. — Elegant und zweckmäßig eingerichtete Zimmer sowie auch Pension nach Uebereinkommen. — Prospette, sowie alle erwünschten Auskünfte ertheilt bereitwilligst **Julius Bürger**

Der ordinirende Badearzt, Dr. med. **Josef Salgó**, kommt von Oedenburg aus jede Woche dreimal nach Wolfs.

304

Fürst Saln'sche Blansko'er

Eisen-Niederlage

Wien, III. Maxergasse 28

liefert Geländerstäbe und Säulen, Einfriedungsgitter, Candelaber, Tragsäulen, Balcone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, alle Arten Rohre, Einsteigsdachte, Fenster, gußeiserne Kessel und Pfannen, Regulirfüll- und Centralheiz-Ofen, sowie Kochherde, Kunst- und Figurenguß, komplette Veranden, Bioskoske u. Stalleinrichtungen, Kommerzgäß etc. etc. Ferner jede Art Guß nach fremden Modellen und Zeichnungen. Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik. 408

Gegründet 1843.

Weltbekannte, älteste Fabrik für

Zithern

Zithersaiten, Resonanzische etc.

ANT. KIENDL
Wien
VIII. Josefs-gasse 6.
Preisliste gratis.



Fahrkarten nach NORD-AMERIKA
bei der
Niederländisch-Amerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
WIEN.
I., Kolowratring 9,
IV., Weyringergasse 7,
Tägliche Expedition ab Wien.
AUSKUNFT GRATIS.

Wichtig für Annoncierende! Inseraten-Marken

auf zusammen 1000 Quadrat-Centimeter Flächenraum im Annoncentheile der „Oedenburger Zeitg.“ offeriren wir

zum Preise von 18 fl.

Diese Marken können wann immer und durch wen immer zur Publikation von Inseraten mit beliebigen Texten in der „Oedenburger Zeitung“ aufgebraucht werden und sind daher unter kleineren Geschäftskleuten eventuell auch auftheilbar.

Auch billigere Jahres-Marken, die jedoch ausschließlich von der betreffenden abonnirenden Firma benützt werden dürfen, werden abgegeben.

Wickel-Papier

u. zw. Pergament-Wickel-papier, sehr zähe in diversen Farben und verschiedenen Größen, desgleichen „Japan-Wickelpapier“ in verschiedenen gestreiften Mustern, äußerst geschmeidig, „Flaschen-Wickelpapier“, sowie alle sonstigen Sorten Enveloppe- und Packpapiere zu billigsten Nettopreisen mit und ohne Firmadruck

Zuch- und Kunstdruckerei
C. Romwalter & Sohn
Sopron, Grabenrunde 121.

Photographische Apparate aus K. Ledner's Fabrik.



David's photograph. Salon- u. Reise-Apparat, 3 verschiedene Größen. Werner's photograph Salon- u. Reise-Apparat, 8 verschiedene Größen. Ledner's Universal-Camera in 3 Ausstattungen. Ledner's Reflex-Camera (Patent Kopf) in 2 Ausstattungen. Größtes Lager von Apparaten, Menfilien u. Chemikalien für Amateur-Photographen. Preisverzeichnis gratis und franko.

K. Ledner's Photograph. Manufactur (Wilhelm Müller.) (Kunsthändler.) Wien, Graben 31. (Const. Werkstätte.) 508

Klacksbrunn's Edelweiss-Silber-Wäsche-Glanz

per Paquet à 20 kr.

505

Klacksbrunn's Patent-Wasch-Pulver

per Paquet à 12 kr., erhältlich bei

Karl Kremser, Grabenrunde Nr. 99.



Beste Wichse der Welt!

Fernolendt Schuhwiche.

K. k. landesbef. Fabrik gegründet 1835 in Wien
I., Schulerstrasse Nr. 21.

Diese Wichse ohne Vitriol gibt tiefschwarzen Glanz, erhält das Leder dauerhaft. — Ueberall vorrätig.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolendt.

Für liches Schuhwerk vorzügliche „Naturleder-Crème.“ 753

Frucht-Säcke und Plachen, wie auch alle Gattungen

wasserdichte Plachen

empfehl zu Fabriks-Preisen

Gustav Schöll,
Oedenburg.

479

RAUCHEN SIE ECHTES

LE GRIFFON

CIGARETTENPAPIER

General-Dépôt: Wien, I. Prediger-gasse 5.
VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.

Häuser u. Gärten

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft: Holzhandlung, Bahnhofstraße Nr. 17.

513

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 45 Kreuzer an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

HORS CONCOURS a. d. Weltausstellung PARIS 1889!

Zu haben in Oedenburg bei: Paulin Müller, Gust. Seybold, Agoston Manninger, Samuel Lenck, A. Schügerl, Weiss Josef, Spezereiwarenhandlung „zur blauen Kugel“, Jacob Schwäby und Moritz Rosinger.

Brut-Eier

von echt **Brahma-Hühnern**, per Stück 15 fr., von **Holländer**, schwarz mit großer weißer Haube, per Stück 25 fr., von **Houdan**, per Stück 15 fr., von **echt steir. Hühnern**, per Stück 10 fr., von **Minorcas**, per Stück 20 fr., von **Langshan**, per Stück 30 fr., von **Truthühnern**, per Stück 30 fr., von **Silberwyandottes**, per Stück 50 fr., von **Rammleslohern**, per Stück 15 fr., von **Zwerg-hühnern**, per Stück 30 fr., von **Cochin-China**, per Stück 25 fr., von **Jokohama**, per Stück fl. 2. — Ich verlende Brut-Eier nur von ganz reinrassigen Primathieren, die schon öfters prämiirt wurden und eiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly in Köflach
Steiermark. 156

Lackierer

und

Anstreicher

werden aufgenommen bei
Ludwig Dürböck in
Oedenburg. 496




Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
Red Star Line
in Wien, IV., Beyringergasse 17

Richters Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen:
Rain-Expeller mit Anker.

Diese schmerzstillende Einreibung sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen uho. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinktur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 fr., 70 fr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Joh. von Dörfl, Apotheker in Budapest.



Carl Kuhn & Co.

in Wien. 512

Schutzmarke



Warnung!

Schutzmarke u. Schachtel-Etiquetten unserer

Stahl-Schreibfedern

sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke.

Carl Kuhn & Co.

Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Theodor Gunkel's Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer Unter-Steiermark

Südbahnstation Markt Tüffer, Tag- und Nacht-Eizüge. Heiße Thermen, 38^o/100 Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Konvalenszenz etc. Auch für die berühmten kalten wirksamen Saunbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektr. Beleuchtung, Mäßige Preise, auch ganze Pension, von fl. 2¹/₂ aufwärts per Tag u. Person inkl. Zimmer. Baderarzt: Dr. M. Ritter von Schön-Verlachhof. — Alljährlich größerer Versandt von Thermaltrinkwasser.

Lizitations - Kundmachung.

Womit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das neben der Promenade vor dem Lyzealgebäude aufgeschlichtete alte Bau- und Dachholz daselbst am

13. Juli l. J. Vormittags 8 Uhr

im Wege einer öffentlichen Lizitation partienweise verkauft und an den Meistbietenden gegen Baarzahlung hintangegeben werden wird.

Oedenburg, 4. Juli 1894.

Die Lyzealbau-Kommission. 510



P. T.

Meinen Herren Kunden, sowie dem p. t. Publikum mache ich die höfliche Mittheilung, dass ich stets grosses Lager halte von dem allseits bestens empfohlenen, auf sämtlichen Ausstellungen prämiirten

Esterházy - Cognac

der Graf Géza Esterházy'schen Cognac-Fabriks-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

Achtungsvoll

Gustav Forster jun.,
Oedenburg.

Unter-Löwer

im Ganzen — oder einzelne Parzellen — aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft Faugh Grabenrunde 48. 509

Für Oekonomen

und Frucht-Spediteuren zur besonderen Beachtung. Ich gebe zur Drückzeit zu sehr mäßigen Bedingungen

wasserdichte Leih-Decken,

zur Bedeckung der Stroh-Tristen, für mit Frucht beladene Eisenbahnwagen etc., wodurch der Ankauf eigener Decken erspart wird.

Theerdecken,

auch neue und gebrauchte Naturbeden, mit 50 Pst. billiger als überall.

Säcke (400-l)

neue und gebrauchte, zu allen Landesprodukten geeignet, zu staunend billigen Preisen.

Reps- und Einfuhrplachen

mit 3 fl. 20 fr. und 4 fl. 20 fr. u. höher

Adolf Nagel,

Budapest, Arany - Rános - Gasse 10.

Josef Eisele

Kupfer-, Metallwaaren- und Dampfkesselbau-Fabrik,
BUDAPEST, V., Aeussere Waitznerstrasse Nr. 138.

Empfehlte seine vorzüglich eingerichtete, mit allen modernen Werkzeugmaschinen und

hydraulischer Nietanlage

versehene Fabrik für Lieferungen von Dampfkesseln jeden Systems und jeder Größe, ebenso alle vorkommenden Kesselschmiedarbeiten wie Reservoirs, Eisenkonstruktionen, eiserne Schornsteine etc. etc.

Spezialitäten:

Steinmüller'sche Patent Wasserrohr-Dampfkessel bis zu 20 Atm. Betriebs-Ueberdruck;
Pollacsek'sche Patent-Speisewasser-Reinigungs-Apparate für jede Leistung.

ARMATUREN

für Dampfessel-Anlagen, für Maschinen, Dampf- und Wasserleitungen werden angefertigt und wird von denselben stets größtes Versehen erhalten. Einrichtungen von kompletten Brennereien, Zuckerrfabriken u. chemischen Fabriken.

E. Romwalter & Sohn, Oedenburg.

Am 4. und 5. d. wurden die Prüfungen an der *Alfó-Risnartonyegyer* Volksschule abgehalten und war das Resultat derselben ein sehr befriedigendes. Der Herr k. Rath und Schulinspektor, Karl Szabó, der zufällig in Eisenstadt weilte, beehrte am 5. Juli die obenbesagte Schule mit seinem Besuche, stellte selbst Fragen an die Schüler und sprach sich bei dem Verlassen der Anstalt in schöner, inhaltsreicher Ansprache sehr belobend über das Gehörte aus. Als derselbe geendigt, erbrauste ein nicht enden wollendes Elfen aus dem Munde der zahlreich anwesenden Eltern und Schulfreunde.

Gestern fand in dem Saale der katholischen Knabenvolksschule „auf dem Berge“ die Generalversammlung des kath. Lehrervereines statt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, doch wollen wir nicht unserem geehrten Korrespondenten-Kollegen aus Ruß vorgreifen und überlassen demselben das ausführliche Referat über diese Versammlung.

Trotz des ungünstigen Wetters hat die in der vergangenen Woche in der k. u. k. Unterreal-*schule* stattgefundene Schlußfeier ihren Ruf als das glänzendste gesellige Fest Eisenstadts zu bewahren vermocht. Den Glanzpunkt derselben bildete die interne Feier, welche in dem schönen Turnsaale, gefüllt mit einer glänzenden Menge, abgehalten wurde.

Neuestes.

Budapest, 6. Juli. Die Petersburger Geheimpolizei verständigte die hiesige Stadthauptmannschaft, daß sich in Budapest ein russischer Emigrant befindet, welcher vielfache Beziehungen zu den Nihilisten in Rußland unterhält. Es gelang wirklich in der Person des Frequentanten der Budapester thierarzneilichen Akademie, Konstantin Dronkowsky, diesen Emigranten zu ermitteln. Bei seinem Verhöre gestand Dronkowsky, daß er bereits wegen revolutionärer Propaganda aus Oesterreich, Frankreich und aus der Schweiz abgeholt wurde. Er zeigte große Angst, daß man ihn nach Rußland ausliefern werde. Das geschieht aber nicht, weil er nur politischer Verbrecher geziehen wird. Er wurde nur aus Ungarn ausgewiesen und wird an die italienische Grenze gebracht werden, von wo er sich nach Südamerika begeben will.

Groß-Weeskerck, 6. Juli. Ein ungeheurer Brand wüthet seit halb 5 Uhr Nachmittags in einer Holzniederlage und verbreitete sich in Folge starken Windes auf das andere Ufer der Vega, wo sämtliche am Ufer gelegenen Häuser von den Flammen erfaßt wurden.

Das ganze Ufergelände kann als vernichtet betrachtet werden. Die Feuerwehre war kaum im Stande, dem Feuer Einhalt zu thun.

Ein Greis verbrannte in einer Hütte. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Der Schaden beträgt 300.000 fl

Wiener-Neustadt, 6. Juli Major Nikolaus Wajs de Alfó-Arpáshy und der Oberlieutenant Ludwig Langhof, Lehrer an der Militärakademie, sind heute hier gestorben.

Nödling, 6. Juli. Radfahrer fanden in der Umgebung die Leiche des Infanteristen Friedrich Stocham vom 4. Regimente, der aus *Sglaun* gekommen war und nach Wien sollte. Es ist nicht bekannt, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Prag, 6. Juli. Bei einer kürzlich in Pilsen abgehaltenen vertraulichen Delegirtenversammlung der Bergarbeiter wurde beschlossen, zur Erreichung der Forderungen der Bergarbeiter einen Welt-Bergarbeiterstreike zu arrangiren, welcher heuer im August oder im September ausbrechen soll.

Berlin, 6. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter Szögyény traf gestern Nachts aus Bremen hier ein. Die Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens beim Senate wird nächster Zeit bewerkstelligt werden. Botschafter Szögyény richtete an den Bremer Senatspräsidenten Bürgermeister Dr. Luerman eine Ansprache, auf welche Dr. Luerman unter Betonung der bündeligen Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie erwiderte. Bei dem zu Ehren des Botschafters im Rathskeller veranstalteten Festmahl brachte der Senatspräsident einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser-König Franz Josef aus, worauf der Botschafter mit einem Trinkspruch auf die freie Hansestadt erwiderte.

Algier, 6. Juli. Die Nacht „Nixe“ mit dem Erzherzog Ludwig Salvator an Bord ist bei einer von Majorca aus unternommenen Fahrt an einer Klippe aufgefahren.

Der Erzherzog und die Mannschaft erreichten wohlbehalten das Land und ist Hoffnung vorhanden, daß man auch das Schiff bergen können.

Communal-Beitrag.

Ämtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

5525/1894.

Kundmachung.

Zu Sinne § 18 des XLIV. G. N. vom Jahre 1883 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf die 1894. Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen Bezug habenden Register 8 Tage hindurch, d. i. vom 7. Juli bis inklusive 14. Juli d. J. im städt. Steuerabreparatur-Ämte am Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden; und Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn oder Andere betreffenden Steuerätze, binnen obiger Zeitfrist bei der hiesigen k. u. g. Finanzdirektion, nach Ablauf obiger Frist aber bei der Steuerbemessungs-Kommission einbringen könne.

Oedenburg, am 6. Juli 1894.

Der Stadtmagistrat.

Pokal-Beitrag.

Komitats-Feuerwehrtag in Esorna.

(Fortsetzung.)

Desgleichen auch der Antrag, daß an zwei Sonntagen je Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr theoretische und praktische Anleitungen den von den einzelnen Feuerwehren entsendeten Chargen durch die Herren Rósch, Szabó und Schneider erteilt werden mögen, wurde als der richtige Weg bezeichnet, um die einheitliche Ausbildung vorwärts zu bringen und andererseits, um die einzelnen Chargen fähig zu machen, beim etwaigen Versagen einer Spritze den Fehler aufzufuchen und entsprechenden Falles abzustellen; am 6. Mai nahmen an dem Lehrkurs 41 Vereine mit 73 Chargen und am 20. Mai 14 Vereine mit 32 Chargen theil. An beiden Tagen wurde den Theilnehmern von der Oedenburger Feuerwehre unter Leitung des Herrn Geregiermeisters Schneider die Spritzenübung mit und ohne Zählen, verbunden mit den verschiedenen Arten der Schlauchabwicklung vorgeführt, außerdem hielt den Theilnehmern ungarischer Zunge Herr Julius Szabó und den deutschsprachigen Herr Fr. Rósch einen Vortrag über Spritzenbau und die bei Benützung der Spritze am häufigsten wiederkehrenden Hemmnisse und deren Beseitigung. Die Theilnehmer folgten mit dem regsten Interesse, die meisten derselben traten in Reih und Glied, machten die Übungen mit oder übernahmen das Kommando, so daß dieser Unterricht von gutem Erfolge sein dürfte. Es muß eben auch bei dieser Veranstaltung wahrgenommen werden, daß aller Anfang schwer ist; bei jeder Gelegenheit muß Vorurtheil, Ueberschätzung der eigenen Kraft bei Vielen erst überwunden werden, bis das eheliche Streben, unser Feuerwehrewesen vorwärts zu bringen, erkannt wird. Sowohl am 15. April als auch am 6. und 20. Mai wurde von Herrn Friedrich Seltenehoffer jun. die von ihm erfundene Schlauchkuppelung gezeigt und in praktischer Verwendung vorgeführt; dieselbe fand ungetheilte Anerkennung. Die Einrichtung des Unterrichtskurses hat sich derart bewährt, daß es als wünschenswerth bezeichnet werden muß, auch in künftigen Jahren wenigstens einen Tag für die Ausbildung der Chargen in solcher Weise zu verwenden.

Wie aus dem Kassendeich sich zeigen wird, fließen die Jahresbeiträge nicht entsprechend ein; die Komitatskongregation hat die wiederholte Bitte des Verbandsauschusses um theilweisen Erlass der Reisekosten für die Inspektoren in ihrer Sitzung vom 28. Mai l. J. abermals abgewiesen; es bleibt nur mehr der Weg an den Landesauschuß die Bitte zu richten, einen Beitrag für die Durchführung der Inspektionen zu leisten, bleibt auch dieser Weg erfolglos, so bleibt dem Verbande nichts übrig als sich aufzulösen und damit das Feuerwehrewesen des Komitates dem Verfall preiszugeben. Hierbei ist noch besonders zu betonen, daß nach den vom Verbande herausgegebenen Organisations- und Geregiervorschriften fast gar keine Nachfrage ist und somit auch diese kleine Einnahmsquelle versiegt.

Seit dem 4. Juni 1893 sind ein ungarisches und 4 deutsche Exemplare weggegeben worden, so daß derzeit noch 948 ungarische (2. Auflage) und 380 deutsche Exemplare am Lager sind; es ist dies sicher eine überraschende Thatsache, da die betreffenden Büchlein durch ihre Einrichtung vortrefflich geeignet sind als Aufnahme- und Kontrollbüchlein verwendet zu werden; es wäre angezeigt,

diese Drucksorten zu sehr ermäßigten Preisen weggegeben, damit sie einem großen Leserkreise zugeführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnotizen.

Wir eruchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) ehestens zu erneuern.

* Auf nach Zinkendorf! Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Huldigungs-Adresse der Oedenburger liberalen Bürgerchaft an den Grafen Béla Széchenyi heute (Sonntag) Nachmittags im Schlosse zu Groß-Zinkendorf erfolgt. Da sehr viele Bürger unserer Stadt an diesem Huldigungs-Acte theilnehmen wollen, hat das Arrangirungs-Komitee beschlossen auf der „Raab-Oedenburg-Ebenfurter“ Bahn einen Separatzug abgehen zu lassen. Derselbe wird von hier Sonntag Nachmittags punkt 3 Uhr abgelaufen und bleibt in der großen Linden-Allee stehen. Von hier begibt sich die Massen-Deputation in Achter-Reihen zum Kastell des edlen Grafen. Nach feierlicher Uebergabe der Adresse pilgert die Gesellschaft zum Grabe des großen Stefan Széchenyi, um auf dessen Sarg einen Kranz niederzulegen.

Im Sinne eines Beschlusses der gestern Abends abgehaltenen Konferenz werden bei dieser Feierlichkeit in Zinkendorf als Sprecher fungiren die Herren Dr. Josef Rania, Lyzeal-Direktor Alexander Pösvék und Dr. Martin v. Szilvási. Mit der Aufrechthaltung der Ordnung wurden betraut die Herren Friedrich Kund, Julius Roth, Prof. Fleischhacker und Bahnbeamter Emerich Markóczy.

Die Karten zur Hin- und Retour-fahrt werden an der Kassa der Station der „Raab-Oedenburg-Ebenfurter“ Bahn gelöst und kosten II. Klasse 44 kr., III Klasse 30 kr.

Die Zahl der Theilnehmer hat laut den gestrigen Anmeldungen bereits 300 überstiegen.

Bürger Oedenburg's auf nach Zinkendorf!

* Kuratelerhängung. Der hiesige Gerichtshof hat die Verhängung des Kuratels über den in der Döblinger Trennanstalt wegen Geistesgestörtheit internirten Grafen Karl Széchenyi verhängt und zwar auf Grund des vom Landes-Sanitätsrath überprüften Gutachtens der Wiener und Budapester Psychiater. Nach Erwachen in Rechtskraft wird der Bescheid des Gerichtshofes dem städt. Waisensstuhle behufs Bestellung eines Kurators mitgetheilt.

* Die Kunstblumen-Ausstellung, welche Frau v. Szirmay aus Anlaß des Schlußes des zweiten Kurfes im Turnsaale des kath. Schulgebäudes vom 14. bis 18. Juli arrangirt, verspricht so viel des Interessanten und Anregenden zu bieten, daß das von der hiesigen eleganten Damenvelt und den sonstigen Freunden gewerblicher Kunst an den Tag gelegte Interesse ganz begreiflich erscheint. Eine Ausstellung dieses Genres hat in Oedenburg bisher noch nicht stattgefunden und bei dem außerlesenen Geschmacke, den Frau v. Szirmay auch bei diesem Anlasse entwickeln wird, unterliegt es gar keinem Zweifel, daß sowohl der moralische als materielle Erfolg vollkommen gesichert ist.

In der Privatwohnung der sehr beliebten Meisterin sind 75 Schülerin unabläßig thätig, die letzten Arbeiten für die Ausstellung fertig zu stellen. 150 Hände regen sich ohne Ende, um den Besuchern der Ausstellung ein Bild vorzaubern, wie es herrlicher und farbenprächtiger kaum gedacht werden kann. Wir wissen nicht, sollen wir den prachtvoll schönen Fliederbaum, die Blumentische, Ballgarnituren, die Braut- und Grabkränze die Salon- und Cabinet-Bouquets, die Peluchetäschchen oder die Wandlyra, die Blumen-Violine, Pöfster, Hängekörbe, Pelocipeds, die Vogelknester, Herzchen, Schiffe, Trompeten, Sachés, Bilder- und Spiegelrahmen, Wandfächer, Füllhorn, Tischtücher und hunderte andere Gegenstände aus den mannigfaltigsten Blumengattungen meisterhaft hergestellt, mehr bewundern.

Viele dieser reizenden Dekorationsstücke, deren Zahl sich auf 500 beziffert, repräsentiren nach Ausspruch bewährter Sachverständigen einen Werth von zehn Gulden per Stück.

Für diese Ausstellung werden von den Zöglingen der Frau v. Szirmay 200 Karten per 1 fl. verkauft und erhält jeder Besucher als Erinnerung an dieselbe einen werthvollen Gegenstand.

Nachdem seit Schluß des zweiten Kurfes sich neuerdings viele Schülerin aus den angesehensten Familien bei Frau v. Szirmay gemeldet haben, sah sich dieselbe zur Freude ihrer hiesigen zahlreichen Verehrerinnen veranlaßt, noch einen Kurs

zu eröffnen und werden Anmeldungen zu demselben in der Privatwohnung (Deakplatz 29, Tornay'sches Haus) entgegen genommen.

* **Nachimpfung.** Am 14. Juli Nachmittag 3 Uhr findet in der k. u. Staats-Oberrealschule die Nachimpfung der Gewerbe- und Handels-Lehrlinge statt.

* **Sommerfest des Arbeiter-Fortbildungsvereines.** Das Vergnügungs-Komitee dieses Vereines erucht uns, bekanntzugeben, daß bei dem heute stattfindenden großen Sommerfeste im Garten des Hotels „zum König von Ungarn“ Kinder in Begleitung Erwachsener freien Eintritt haben.

* **Am Parisk** findet heute Sonntag Nachmittag eine Tanz-Unterhaltung statt, zu welcher der Restaurateur F. Marschall einladet. Tänzerzeichen 30 kr., Damen frei.

* **In den Tod gegangen.** Schon vorgestern Freitag Abends traf aus Komorn die telegraphische Nachricht hier ein, daß ein gutgekleideter alter Herr, muthmaßlich aus Oedenburg kommend, nächst Komorn als Leiche aus den Fluthen der Donau gefischt worden sei und daß bezüglich der Identität des Unglücklichen hier nachgeforcht werden möge. Der Beschreibung des Leichnams und seiner Kleidung nach, verbreitete sich hier sofort das Gerücht, daß der Ertrunkene mit dem hiesigen Hotelier, Herrn Michael Pröls, identisch sein dürfte. In der That hat der Genannte, der vermöge eines Augenleidens, leider zu erblinden fürchtete, von hier den Tag vorher eine Reise, angeblich nach Budapest angetreten, um dort — wie er sagte — Augenärzte zu konsultiren, eventuell sich einer Operation zu unterwerfen. Seiner Frau fiel es beunruhigend auf, daß Herr Pröls vor seiner Abreise sowohl seine Uhr, als auch sonstige Schmuckgegenstände, die er zu tragen pflegte, hier zurückließ und sie besorgte daher schon vor Anherlangen der Todesbotschaft, daß sich ihr Gatte, der sich in letzter Zeit sehr mißmüthig und lebensüberdrüssig gezeigt hat, einen unseligen Entschluß gefaßt haben könne. Als nun das Gerücht von dem Selbstmorde auch zu ihr drang, hatte sie fast die erschütternde Gewißheit, daß es sich um ihren armen Mann handle. Sie fuhr auch gestern Früh in Begleitung des Herrn Polizei-Beamten Maár nach Komorn, um die Leiche zu agnosziren. Obgleich hierüber hierher bis zur Stunde noch keine positive Nachricht gelangt ist, so unterliegt es doch gar keinem Zweifel mehr, daß wirklich der unglückliche Wirth des Hotels zur „weißen Rose“ seinem Leben durch einen Sprung in den Strom ein beklagenswerthes Ende bereitet habe. Herr Pröls stand schon hoch in den Sechzigern und verhehlte bereits seit Langem seinen Lebensüberdruß nicht. Ueberhaupt neigte sein verschlossener Charakter sehr zum Trübsinn und da auch sonst seine Verhältnisse ihn immer weniger befriedigten, so schloß er freiwillig für immer mit denselben ab.

* **Ertrunken.** Ein Eiszimenmachergehilfe Namens Florian Granitz, badete vorgestern Abends in dem oberen Theile der alten Schwimmschule, welche durch Planken nicht abgesperrt ist. In seiner Gesellschaft befanden sich mehrere Kameraden; plötzlich aber ertönten verzweifelte Hilferufe und die Herbeigeeilten sahen, wie Granitz mit den Wellen ringend, plötzlich in den Fluthen spurlos verschwand. In den späteren Abendstunden wurde der erst im 26. Jahre stehende Florian Granitz als Leiche aus dem Wasser herausgezogen.

Möge dieses traurige Ereigniß als abschreckendes Beispiel für Jene dienen, die des Schwimmens unkundig, solche Freibäder benutzen, ohne die Tiefe des Bades zu kennen.

* **Von der Raabregulirungs-Gesellschaft.** Der Regierungs-Kommissär, Obergespan v. Radó, hat Einladungen an die Vizegespannsämter Raab, Oedenburg, Eisenburg und Wieselburg und an alle Mitglieder der Begutachtungs-Kommission zur Besichtigung des Hanjag-Kanals ergehen lassen. Die Kommission versammelt sich Montag den 9. d. im Schlosse des Fürsten Esterházy in Esterházy.

* **Trauriges Hochzeitsfest.** Gelegentlich des am 30. Juni in Unter-Loisdorf stattgehabten Hochzeitsfestes des dortigen Lehrers wollte Johann Kriesz der Feierlichkeit durch das Abgeben von Pöllerschüssen ein erhöhtes Relief verleihen. Leider aber schlug die gute Absicht fehl, denn infolge einer Explosion wurde sowohl Kriesz, als auch andere vier Kameraden schwer verletzt. Wegen Fahrlässigkeit wurde die Untersuchung Seitens des Gerichtes gegen Kriesz eingeleitet.

* **Verloren.** Ein silbernes Uhranhängsel (Medaillon) darstellend eine Cartouche (Patrontasche) mit vergoldetem Adler und der Gravirung „Bielliebchen“, wurde Montag, den 2. Juli l. Z., gelegentlich der Musikvereins-Unterhaltung im Neuhofe verloren und wird der redliche Finder ersucht, dasselbe gegen sehr gute Belohnung in der Administration dieses Blattes abzugeben.

Löbl. Administration der „Oed. Ztg.“

Bestätige den Empfang von 1 Stück Ungar. Rothe Kreuz-Los, Serie 5317 Nr. 77 und 1 Stück Basilica-Los, Serie 5810 Nr. 026, welche mir in Ihrer Prämien-Verlosung am 5. Juli 1894 als Gewinn auf mein Gratislos Nr. 542 zufließen.

Indem ich der löblichen Administration der „Oedenburger Zeitung“ überdies meine aufrichtigste Anerkennung für Ihr opferwilliges Streben ausdrücke, wünsche und hoffe ich, daß dieses in jeder Beziehung ganz vorzüglich redigirte und vollständig auf der Höhe der Zeit stehende Blatt zum Wohle unserer Stadt immer mehr blühe und gedeihe. Ich werde gewiß nicht ermangeln die „Oedenburger Zeitung“ durch allseitige Anempfehlung nach Kräften zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Gösta Miklós,
Stadtrepräsentant.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Criminal-Gericht.

Am 5. Juli 1894.

(Diebstahl.) Wir brachten seinerzeit die Nachricht von dem Diebstahle, welchen ein wazirender Kellner in Fertó-Szt.-Miklós verübt hat, der aber durch rasches Eingreifen der k. Gensdarmrie noch früher zur Haft gebracht wurde, bevor er seinen Raub vergeuden konnte.

Diese Angelegenheit war der Gegenstand der heutigen Strafverhandlung.

Koloman Maurer, ein nach Fertó-Szt.-Miklós zuständiger, beschäftigungsloser Kellner, begab sich am 28. Mai in das Wirthshaus in Szt.-Miklós, und fand den Kellner Ludwig Schwertner dort schlafend. Mit den Gewohnheiten der Kellner vertraut, fand er gar bald in der sogenannten Kellnerei in einer Tasche den Schlüssel zur Geldlade und entwendete aus derselben 2 Stück Staatsnoten zu 50 fl., zwei Zehnguldennoten, 14 fl. 73 kr. Silber- und Kupfergeld, 2 Goldringe und eine Uhr sammt Kette. Er eilte zur Bahn und kam nach Oedenburg. Als er im besten Zuge war, den Ertrag seiner Gaunerei hier zu verjubeln, wurde er von der ihm rasch nachgeeilten Gensdarmrie und hiesigen Polizeiorganen verhaftet, und es wurden bei ihm noch 58 fl. 87 kr. gefunden.

Maurer, der bereits wegen Diebstahls in Budapest bestraft war, wurde auf 1 Jahr Kerker verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein.

Landwirtschaftliche Zeitung.

△ **Die Ernte in Ungarn.** Die Erntearbeiten sind allenthalben bereits im Zuge und es ist wohl selbstverständlich, daß die Landwirtschaft das im Großen und Ganzen günstige Wetter benutzen wird, um den Schnitt zu forciren und das neue Produkt dann möglichst bald in Sicherheit zu bringen. Die Druscharbeiten werden unter solchen Umständen wohl zurückbleiben und es wird deshalb auch einige Zeit währen, bis über das Ergebnis der neuen Ernte verläßliche Berichte einlaufen werden. Immerhin bietet sich für die Beurtheilung aber auch jetzt schon einiges Material, besonders insoweit es Roggen betrifft, der eben zuerst an den Schnitt kam und für welche Getreidegattung die Berichte fast durchwegs recht befriedigend lauten und eine bessere Mittelernte in Aussicht stellen. Speziell aus der Südbahn-gegend wird für Korn ein recht günstiges Resultat gemeldet und sind die diesbezüglichen Berichte bis an die flavonische Grenze hinab einheitlicher Natur. Auch Gerste steht vorherrschend schön und verspricht gute Qualitäten. Weniger erfreulich sind die Berichte über die Hauptfrucht, Weizen, in welchem Artikel nur eine Mittelernte zu erwarten sein soll. Rechts der Donau ist das Ergebnis übrigens auch in Weizen ein günstiges und von den Gebieten links der Donau wird speziell die Slowakei gleichfalls eine gute Weizenernte liefern, dagegen steht seitens der unteren Produktionsgebiete nur ein schwacher Ertrag in Aussicht, was besonders auf die Schäden durch die Hessesfliege zurückgeführt wird. In Weizen dürfte der Ertrag sich denn auch auf der im letzten Berichte des ungarischen Ackerbauministeriums aufgestellten Ziffer von zirka 37 Mill. Meterzentnern halten. Uebrigens können die nahe bevorstehenden Berichte über Druschergebnisse zu wesentlichen Abweichungen von dieser Schätzung Anlaß geben und nach Allem, was in den letzten

Tagen verlautet, und schönes Wetter vorausgesehen, dürften diese dann einen höheren Ertrag in Aussicht nehmen. Der Weinbau verspricht im Allgemeinen ein sehr befriedigendes Ergebnis.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Schrecknisse der Anarchie.

Chicago, 7. Juli. Die Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag. In der ganzen Stadt herrschen Anarchie und Gewaltthätigkeit. Die Aufständigen plünderten zahlreiche Depots, verbrannten Züge, rissen die elektrischen Lampen herab, koppelten von einem Zuge die Maschine ab, gaben derselben die größte Geschwindigkeit und ließen sie mit einem verkehrenden Zuge zusammenstoßen, welcher vollständig zertrümmert wurde. Die Polizei schoß auf die Aufständigen, von welchen zwei getödtet und mehrere verwundet wurden. Die wuthende Volksmenge attackirte Abends einen Zug auf der Linie Baltimore-Ohio; hiebei wurden mehrere Strikende verwundet und vier Personen getödtet.

Agram, 7. Juli. Erzbischof Stadler und Bischof Strossmayer statteten heute Vormittag dem Banus Grafen Khuen-Hedervary einen halbstündigen Besuch ab.

Marseille, 7. Juli. Gestern wurden bei 40 Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei elf Anarchisten, welche zumeist Italiener sind und zwei Franzosen verhaftet wurden. Die mit Beschlagnahmten Papiere stellen die Verbindung der französischen mit den ausländischen Anarchisten zweifellos fest.

Barcelona, 7. Juli. Hier wurden heute zwei Anarchisten, darunter ein Italiener, verhaftet und bei denselben sehr gravirende Papiere, die zugleich von größter Wichtigkeit sind, saisiert.

Man glaubt, daß der Italiener ein von der ausländischen Polizei gesuchtes Individuum ist, dessen Auslieferung verlangt werden wird.

London, 7. Juli. Das Oberhaus hat heute Salisbury's Bill gegen fremde Verschwörer angenommen. Im Verlaufe der Debatte sprach Roseberry sein Bedauern über Salisbury's gestrige Erklärung aus, daß England als der Haupttheater aller anarchistischen Verschwörungen zu betrachten sei. Wo sei der Beweis dafür — frug Roseberry — daß Caserio aus England gekommen ist? Derartige Auslassungen seien am besten geeignet, die auswärtigen Beziehungen zu verwickeln.

Budapest, 6. Juli. (Fruchtbörse.) Herbst-Weizen 6.83—84. Frühjahr-Weizen 7.16—18. Herbst-Roggen 5.16—18. Juli-August-Mais 4.94—96. Herbst-Hafer 5.87—89. Kobl-Messper August-September 9.85—9.95.

Eingefendet.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Agnehmmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Küchlich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 7. Juli

Gemeinsame Rente...	98.07	Ung. Credit	440.75
Ung. Gold-Kronenrente 121.50		Länderbank	248.60
4% Ung. Kronen-Rente 95.50		Unionbank	263.—
Ung. Grundrentlastgen. 96.—		Staatsbahn	335.12
Anglobank	157.50	Lombarden	105.25
Bankverein	137.30	Napoleon'or	9.97
Oesterr. Credit	351.25	Markt	61.43

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.